



Bei diesem Vortrag stimmt eigentlich nur eins: Der Referent hält Augenkontakt mit seinem Publikum. Foto: dapd

## Fachchinesisch wirkt wie Schlafpillen

Ingenieure verschanzen sich gerne hinter ihren Fachkenntnissen, wenn sie präsentieren müssen. Wissen lässt sich aber nur transportieren, wenn das Publikum die Ohren spitzt. Wer sich nicht nur an Flipcharts klammert, sondern vermehrt auf kurzweilige Episoden baut, dem hören die Anwesenden gerne und interessiert zu.

Mareike Knoke

VDI nachrichten, Berlin, 8. 4. 11, ws

Die meisten Menschen sind nicht gerade begeistert davon, beim Sprechen und Gestikulieren von einer Videokamera gefilmt zu werden – und sich das Ergebnis dann noch ansehen zu müssen. Auch für Timo Mappes war es nicht nur angenehm, sich selbst zuzuschauen.

„Denn plötzlich fiel mir auf: Ach herrje, ich nuschele ja – wer soll das verstehen! Deshalb war die Videoaufzeichnung ganz heilsam“, sagt der 34-jährige Maschinenbauingenieur, der vor einiger Zeit an einem Medientraining für Wissenschaftler teilgenommen hat. „Wenn man dann noch vor allem Fachsprache benutzt, gespickt mit unterschiedli-

chen Größen und Zahlen, mag mir bald kein Zuhörer mehr folgen.“

Mappes ist ein erfolgreicher Nachwuchswissenschaftler. Er forscht am Karlsruher Institut für Technologie, leitet dort ein Team und ist derzeit Visiting Pro-

fessor an der Universität im französischen Besançon. Doch eines kam während seiner gesamten Ingenieurausbildung zu kurz: Präsentation und Rhetorik.

Das ist vielen Ingenieuren und Naturwissenschaftlern anzumerken, wenn sie einen Vortrag halten oder sich selbst und ihr Fachgebiet vor einer Gruppe präsentieren müssen. Sich knapp und verständlich auszudrücken, in einer bildhaften, interessanten Sprache, damit auch Laien schnell erfassen können, worum es eigentlich geht – das haben die meis-

ten von ihnen in einem formel- und zahlenlastigen Studium nie gelernt.

Kommen dann noch sprachliche Ticks hinzu wie großzügig in den Vortrag gestreute „Äähs“ oder Verlegenheitsfloskeln wie „sozusagen“ oder „man könnte auch sagen“, verliert man die Zuhörer schnell.

Diesem Problem rücken professionelle Medien- und Redentrainer zu Leibe. Nicht nur mit der Videokamera, sondern auch mit Schreibübungen. Wolfgang Richter von „Medientraining für Wissenschaftler“, an dessen Workshop Timo Mappes teilgenommen hat, sagt: „Wir lassen die Kursteilnehmer Pressemitteilungen schreiben. Zum einen, weil wir ihnen zeigen möchten, wie man mit Journalisten am besten kommuniziert, und um ihre Scheu vor der Presse abzulegen. Zum anderen lernen die Wissenschaftler dabei aber auch, sich kurz und auf das Wesentliche konzentriert auszudrücken.“

Denn: „Journalisten haben wenig Zeit. Langweilige

### BÜCHER ZUM THEMA PRÄSENTIEREN

#### Reden straffen statt Zuhörer strafen

- ▶ Katja Kerschgens: Reden straffen statt Zuhörer strafen: Kurzweilige Reden mit „Operation Zwille“, Gabal Verlag, Offenbach 2011, 144 S., 19,90 €.
- ▶ Matthias Pöhm: Vergessen Sie alles über Rhetorik, Goldmann Verlag, München 2009, 240 S., 7,95 €.
- ▶ Matthias Pöhm: Nicht auf den Mund gefallen! So werden Sie schlagfertig und erfolgreicher, Goldmann, München 2004, 224 S., 7,95 €.

▶ Buchkauf im Internet mit Suchmaschine: [www.vdi-nachrichten-shop.com](http://www.vdi-nachrichten-shop.com)



Texte landen im Papierkorb. Pressevertreter wollen wissen: Was ist neu oder zumindest spannend an dem Thema?“, sagt Richter, der studierter Physiker und Wissenschaftsjournalist ist.

Die Fähigkeit zum „Storytelling“ lernt man natürlich nicht über Nacht. Aber vielen Teilnehmern, so erzählt Richter, habe ein Workshop bereits sehr geholfen. „Ein Wissenschaftler hat mir später erzählt, dass das Training auch auf seinen Schreibstil abgefärbt hat, wenn er Forschungsanträge schreibt. Offenbar mit positiver Wirkung: Denn plötzlich hat er viel mehr Förderanträge für EU-Gelder durchdrücken können als vorher.“

Der Maschinenbauingenieur Timo Mappes bestätigt: „Eine gute Präsentation

sollte wie eine intellektuelle Sendung mit der Maus sein – das gefällt auch den eigenen Fachkollegen und den Gutachtern.“

Die Kommunikationstrainerin Katja Kerschgens, die



## Reden müssen den Zuhörer treffen, weiß Katja Kerschgens.

Foto: kkkom

über ihre Firma KK KOM Coachings und Workshops anbietet, erklärt, warum: „In der Steinzeit haben unsere Urahnen ihre Jäger- und Sammlergeschichten auf Höhlenwände gepinselt – das kam immer gut an. Eigentlich hat sich daran bis heute nicht viel geändert: Wir denken immer noch gerne in Bildern“, sagt die studierte Germanistin.

„Und das sollte jeder auch für Vorträge und Powerpoint-Präsentationen beherzigen. Es hilft – egal, ob Sie sich mit Bilanzen beschäftigen oder mit der Struktur eines Bakteriums.“

**„Haben Sie Mut zur Kürze, Ihre Zuhörer werden dankbar dafür sein“**

Kerschgens rät außerdem: „Erzählen Sie Geschichten, denn diese betonen Sie automatisch richtig – und machen Sie zwischendurch kurze Pausen.“ Und vor allem: „Haben Sie Mut zur Kürze, ihre Zuhörer werden dankbar dafür sein.“

Der Biologe Peter Kießling, Leiter der Klinischen Forschung bei der Antisense

Pharma GmbH, hat es genauso erlebt. Mehr per Zufall, denn er musste bei einem seiner Vorträge aus der Not eine Tugend machen: „Eigentlich wollte ich eine der üblichen Powerpoint-Präsentationen über das Protein Albumin halten. Doch das Programm funktionierte nicht.“

Stattdessen beschrieb Peter Kießling, ohne an die Wand gebeamte Folien, dafür aber mit anschaulichen Vergleichen, die herzförmige Form und Struktur des Proteins. „Meine Zuhörer waren aufmerksamer, als wenn ich ihnen eine Folie nach der anderen gezeigt hätte“, berichtet Kießling. Ein späterer Workshop bei Katja Kerschgens bestätigte ihn darin, „diesen Vortragsstil künftig öfter anzuwenden.“

Bei Katja Kerschgens lernen die Workshop-Teilnehmer übrigens nicht nur die Kunst der unterhaltsamen Rede, sondern auch, wie man im Gespräch schlagfertiger wird. Jeder hat vermutlich irgendwann mal in Teamsitzungen oder größeren Meetings mit Kollegen zu tun, die auf unfreundliche Art Kritik üben oder versuchen, einen vor versammelter Mannschaft vorzuführen. Wie reagiert man souverän? „Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen und seien Sie höflich, denn nur so bleiben Sie sprachlich präzise und sachlich“, rät Katja Kerschgens.

„Gut sind immer gezielte Nachfragen“, meint die Kommunikationstrainerin. „Zum Beispiel: Was meinen Sie damit? Würden Sie das bitte genauer erklären? Und zwar so laut, dass auch die anderen in der Runde es mitbekommen. Denn so setzen Sie den penetranten Kollegen unter Zugzwang.“



## Management-Know-how nach Plan

Die Tätigkeit als Ingenieur beinhaltet immer mehr auch Management-Aufgaben. Ob als Entwickler im Unternehmen oder als Geschäftsführer des eigenen Büros: Betriebswirtschaftliche Expertise ist die Basis für ökonomisches Denken und Handeln und damit beruflichen Erfolg.

Der dreisemestrige, akkreditierte und staatlich anerkannte MBA-Fernstudiengang an der PFH Private Hochschule Göttingen bietet Ihnen genau das professionelle BWL-Wissen, das Sie als Ingenieur zum Manager qualifiziert – kompakt, modern und praxisbezogen.

Mehr Informationen  
[www.pfh.de/fernstudium](http://www.pfh.de/fernstudium)

**PFH** PRIVATE UNIVERSITY  
of Applied Sciences

### INFO

- [www.kkkom.de/die-redenstraferin-2](http://www.kkkom.de/die-redenstraferin-2)
- [www.medientraining-fuer-wissenschaftler.de/index.html](http://www.medientraining-fuer-wissenschaftler.de/index.html)